

Buchbesprechungen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **39 (1966-1967)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

FREITAG, H., 1962. *Einführung in die Biogeographie von Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland*. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. 214 Seiten, 81 Abbildungen. Preis DM 24.—.

Es gibt kaum eine Tiergruppe, welche enger an die Verbreitungsareale bestimmter Pflanzenarten gebunden ist als die Insekten. Für phytophage Insekten ist das Verbreitungsareal der Wirtspflanze die «*Conditio sine qua non*», und aus pflanzengeographischen Gegebenheiten lassen sich schon viele tiergeographische Einzelheiten ableiten. Das vorliegende Buch behandelt Pflanzen- und Tierwelt, wenn auch die letztere in Anbetracht des beschränkten Umfanges oft nur sehr fragmentarisch. Von der reichen tropischen und subtropischen Flora und Fauna des Tertiärs hat die Eiszeit in Europa nur relativ klägliche Reste zurückgelassen im Gegensatz zu Nordamerika, wo dank dem Nordsüdverlauf der Gebirgsketten ein Ausweichen nach Süden und eine nachträgliche Wiedereinwanderung möglich waren. Andererseits hat die postglaziale Klimaverbesserung die Areale der Glazialrelikte auseinandergerissen und isoliert. Der klimatischen Gliederung in bezug auf geographische Breite in Mittel- und Nordeuropa entspricht eine Höhengliederung in den Alpen. Neben den klimatisch bedingten Grenzverschiebungen der Verbreitungsareale hat der Mensch durch Waldrodungen, landwirtschaftliche Nutzung der Böden und Entwässerungen die pflanzlichen und tierischen Lebensgemeinschaften manchenorts vollständig umgewandelt, so dass wenigstens in Mitteleuropa vom ursprünglichen Pflanzen- und Tierbestand meist nur noch zusammenhanglose Bruchstücke erhalten sind. Das Buch gliedert sich in folgende Abschnitte: Entwicklung der Vegetation und Tierwelt seit dem Tertiär, die Goelemente der Flora und Fauna, die Biozönosen (biogeographischen Raumeinheiten Mitteleuropas). Die Lebensgemeinschaften der Binnengewässer sind miteingeschlossen. Verschiedene Diagramme ergänzen den Text; der Text ist knapp und oft stichwortartig gehalten. Trotz der komplexen Materie verliert er sich nicht in nebensächlichen Einzelheiten. Das Buch dürfte bei biologisch interessierten Studierenden verschiedener Richtungen nützliche Dienste leisten.

S.

SCHAEDE, R., 1962. *Die pflanzlichen Symbiosen*. 3. Auflage, bearbeitet von F. H. Meyer. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. 238 Seiten, 165 Abbildungen. Preis DM 29.50.

Obwohl sich das Buch ausschliesslich mit botanischen Themen befasst, ist sein Inhalt auch für Entomologen von Interesse. Symbiotische Beziehungen zwischen Insekten und Mikroorganismen sind recht verbreitet. Ihr mikroskopischer Nachweis bietet keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Sobald wir jedoch versuchen, die oft verwickelten physiologischen Wechselbeziehungen zwischen den beiden Partnern zu klären, treten versuchstechnische Komplikationen auf. Der Botaniker hat es besser; er kann seine Versuchsobjekte in künstlichen Nährmedien bekannter Zusammensetzung isolieren oder zusammenbringen und arbeitet hier unter einfacheren und eindeutigeren Voraussetzungen als der Zoologe. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die rein botanische Symbioseforschung heute auf manchen Sektoren bereits weiter vorgestossen ist als die zoologische. Im vorliegenden Buch folgen nach einer Einleitung Kapitel über Symbiosen mit Bakterien, Actinomyceten und Blaualgen, anschliessend wird das Zusammenleben von Algen und Pilzen in den Flechten behandelt und das Problem der Mykorrhizen. Auch Fachleute, welche sich vorwiegend mit tierischen Symbiosen befassen, werden aus dem klar und flüssig geschriebenen und gut illustrierten Buch wertvolle Anregungen schöpfen können.

S.